

# Ruine Rutenstein, 23. 11. 2016

---

## *Burgromantik mit prächtigem Rundblick*

Der Föhn ließ unsere Hoffnung auf baldigen Schneekontakt im wahrsten Sinn des Wortes nur so dahinschmelzen.

Also folgten wir (Karl R., Lois, Gust, Fredi Mayrhofer, zum ersten Mal dabei Ludwig Greil, Edith und ich) Fredis Ruf ins Naarntal im unteren Mühlviertel.

Sonne und angenehme Temperaturen in Lichtenberg, Nebelschwaden, Schatten und recht frischer Wind in Pierbach (Nähe Bad Zell). Eine zusätzliche Schicht unter der Jacke war vorerst kein Fehler.



Doch das änderte sich aber rasch, denn diese Wanderung am Rutensteinweg, der auch Teil des Burgen- und Schlösser- sowie des Johannesweges ist, hat etliche längere Anstiege zu bieten. Und so kam es auch zu modischen Stilblüten wie z.B. kurze Hemdsärmel in Kombination mit Schihandschuhen...! Spätherbstliche Wälder und Wiesen aber auch beeindruckende Felsformationen des Silikats (Urgestein darf man ja angeblich nimmer sagen... also gewaltige Granitblöcke halt) begleiteten uns bis zur toll renovierten Ruine der Wehrburg Rutenstein aus der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts hoch oben am Berg.

Es zahlt sich wirklich aus, hier eine längere Pause einzulegen. Daher nahmen wir uns auch die nötige Zeit, auf den Spuren der Habsburger, Lichtensteiner u.v.m. zu wandeln und im Windschutz der alten Mauern nicht nur den „Notproviant in unterschiedlichen Aggregatzuständen“ sondern auch den herrlichen Rundblick bis ins Gebirge zu genießen.



Weiter ging's wieder bergab und bergauf durch den Mönchwald, das Blumental bis Mönchdorf; schließlich gelangten wir auf einem schönen Wald- und Wiesenweg parallel zur Straße wieder nach ca. 4,5 Std. reiner Gehzeit zurück nach Pierbach. Dort war der Gasthof Trinkl die richtige Anlaufstelle um uns entsprechend aufzuwärmen.

Danke Fredi für diesen schönen Vorschlag!

Erika Neubauer